Kinderheilkunde vor 1000 Jahren

Blick in die arabisch-islamische Medizin

Von Rabti A. Abdulhalim und Mohamed Y. Jan

Jeder, der die Geschichte der Pädiatrie und anderer medizinischer Wissenschaften in der modernen Literatur verfolgt, wird eine deutliche Lücke finden, die zwischen der antegriechischen und der modernen Medizin unserer Zeit liegt.

Deshalb wissen viele nur wenig über die Geschichte der Medizin während jener Zeit, die über 1 000 Jahre gedauert hat. Deshalb soll sich diese Studie auf die Geschichte der Kinderheilkunde und der Sozialpädiatrie während jener Zeit konzentrieren, die sich zwischen dem 7. und dem 17. Jahrhundert erstreckte. Wir haben versucht, soweit wie möglich, alles Geschriebene aus jener Zeit zu sammeln und zu studieren, um das, was über die Kinderheilkunde geschrieben wurde, kennenzulernen und ins Deutsche zu übersetzen.

Die Politik der Kinder und ihre Betreuung


Im folgenden Artikel wollen wir aber erst einen Blick in jene Epoche werfen.

Die dunkle Zeit der Medizin


Der Ausdruck „die dunkle Epoche“ reflektiert eigentlich die Situation, in der sich Europa damals befand. Diese Epoche betraf nicht die islamische Welt, wo sich gerade Kultur und Wissenschaft mit Erscheinungen des Islams auf der Arabischen Halbinsel besonders zu entwickeln begannen. Von dort breitete sich die Kultur des Islams bemerkenswert rasch nach Persien, ins Römische Reich und nach Europa, u. a. über Spanien, Süditalien und über die osteuropäischen Länder, aus.

William Bickers schrieb über diese Zeit: „In einer Zeit, in der die dunkle Epoche ihr Kleid auf den griechisch-romanischen Wissensstand in Europa warf, ging im Orient das Licht eines Sternes auf.“

Der Kulturelle Stern des Islam


Geistiger Ursprung der arabischen Medizin


Verdienst arabischer Übersetzungen

Ein anderer Faktor der arabisch-islamischen Kultur ist in der Tatsache zu sehen, daß die Muslime, als sie Ägypten, Persien und Damaskus eroberten, weder die Bevölkerung unterdrückten noch ihre Kultur zerstörten. Sie haben vielmehr versucht, die fremden Kulturen weiterzuentwickeln.

Dies geschah, als die Welle der Übersetzungen von der arabischen in die lateinische Sprache ungefähr im 12. Jahrhundert ansatzte. Roberto Margotta schrieb darüber:

„Was die Araber im Bereich von Wissenschaft und Philosophie hinterließen, ist ein wertvolles Erbe.“ Die moderne Medizin ist in der Schuld der hochkultivierten Khalfen und ihrer Ärzte, welche die Tradition der griechischen Medizin und ihre Literatur vor einer möglichen Verwüstung gerettet haben. Darüber hinaus ist aber auch die Medizin in der Schuld der arabischen Chiren, die die wissenschaftliche Basis für die heutige Arzneimittellehre bildete. Die Aufbewahrung medizinischer Schriften der Griechen war nicht die einzige Leistung der Muslims. Vielmehr haben sie sie studiert, erfaßt und weiter entwickelt.

**Phase des Niederschreibens und Entdeckens**


**Neue Erkenntnisse über die Physiologie des Sehvorganges**


**Islamische Wissenschaftler als Mentoren der modernen Medizin und Wissenschaft**


Beispiel dafür sind Evicenne, Al Razi (Rhazes), Al Zahrawi (Abulkasem, Abulcasim, Bucuscis) und Ibn Ruschd (Aven Zoor). Diese und andere Wissenschaftler veröffentlichten ihre Erfahrungen, Forschungsergebnisse und Lehrmeinungen in zahlreichen Schriften, die dann ins Lateinische übersetzt über Spanien, Frankreich und Italien in das übrige Europa gelangten. Damit war die Basis für die moderne Medizin geschaffen.

Cumston beschrieb jene Epoche: „Das Erste was die Araber unmittelbar nach der Eroberung einer Stadt unternehmen war, daß sie eine Moschee und eine Schule erbauten. Neben diesen allgemeinen Schulen errichteten sie in den großen Städten wie Bagdad, Kairo, Toledo und Cordoba Universität, mit Laboratorien und Observatorien. Allein in Spanien wurden 70 große Bibliotheken gegründet. Die Bibliothek des Khalfen Al Hakam II. in Cordoba enthielt 600 000 Bücher, 40 davon waren Registern.


**Experimentatoren und Klinikier**

Wie Cumston weiter ausführte, meint die Mehrzahl der Orientalisten, die sich mit den Kapazitäten unter den damaligen muslimischen Ärzten beschäftigten, daß der Arbeit durch eine wissenschaftlich-experimentelle Methode gekennzeichnet war, die zu wertvollen Entdeckungen und Erfindungen führte. Dies war darin begründet, daß sie ihre physikalischen Apparate genauso oft benutzten und die experimentelle Methodik bereits lange vor Roger Bacon kannten.

Hierzu bemerkt Cumston, daß muslimische Ärzte wie Al Razi, Evicenne und Ibn Rush’d auch als Chefärzte in Krankenhäusern beschäftigt waren und deshalb die Möglichkeit hatten, Krankheitsfälle am Objekt genau zu untersuchen und deren jeweiligen Verlauf niederzuschreiben.


**Umfassende Bedeutung für die moderne Medizin**

Darüber hinaus zählt Cumston einige Entdeckungen muslimischer Ärzte auf und läßt damit keinen Zweifel an dem wertvollen Beitrag muslimischer Ärzte für die Entwicklung der modernen Medizin und Chirurgie. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wenn wir auch nur das Wichtigste, was Cumston schrieb, hier zitierten. Doch wollen wir hier noch einen Beitrag der muslimischen Ärzteschaft für die folgenden medizinischen Wissensbereiche erwähnen:

Einfluß bis zum 19. Jahrhundert

Wie Ulman schrieb, dauerte der Einfluß der islamischen Medizin in Europa bis ins 15. und 16. Jahrhundert an, was u.a. durch die zahlreichen Auflagen des Buches „Al Canon“ (= das Recht) bewiesen wird, in dem die Arbeiten von Evicenne in dem oben erwähnten Zeitraum abgedruckt wurden.


Literatur
Al Qur'an, Ayat 1–5, Surah 96
Al Qur'an, Aya 1, Surah 68

Manuscripts on Medicine in the Wellcome Historical Medical Library, Introduction P. 38–42. London: Publication of the Wellcome Historical Medical Library.
Omar, M. A. G.: Supremacy of Arabian Medicine in Europe, A Chapter of Chira’s History of Medicine, p. 37–38, Lahore, 125 Beadon Road (1971)
Cumatori, C. G.: Islamic Medicine, An Introduction to the History of Medicine from the Time of the Pharaohs to the End of XVIII Century, Chapter XIII, p. 186–211, London: Dewsons of Pall Mall (1968)

Anschrift der Verfasser:
Dr. R. A. Abdulzah, Associate Professor, Urology, Dr. M. Y. Jen, Assistant Professor, Pediatrics, von der Medical College der King Abdulaziz University, Jeddah/Saudi-Arabien, P.O. Box 6615